

Klimaanpassungskonzept Neuss

Kurzbericht zur Abschlussveranstaltung „Klimaanpassungskonzept der Stadt Neuss“



Abschlussveranstaltung im Rathaus in Neuss am 21.09.2016

Inhalt

Inhalt	2
Einleitung	3
Inhalte und Ablauf der Veranstaltung	4
Moderation	4
Begrüßung und Einführung, Ratsaal	4
Teil I: Klimaanpassungskonzept Neuss	4
Teil II: Modellvorhaben eea+	4
Teil III: Moderierte Podiumsdiskussion	4
Kurzfasit aus der Veranstaltung und der Diskussion	5

Anhang

- Begrüßungsrede Bürgermeister Reiner Breuer
- Impulsvortrag „Klimaanpassungskonzept für die Stadt Neuss“, Dr. Monika Steinrücke
- Vortrag: „Handlungsempfehlungen Klimaanpassungsmaßnahmen“, Henrike Abromeit
- Vortrag: „Umsetzung Klimaanpassungskonzept für Neuss“, Peter Hilgers
- Vortrag „Modellversuch eea-plus“, Dina Walter
- Teilnehmerliste

Einleitung

Am 21.09.2016 fand im Rathaus der Stadt Neuss die Abschlussveranstaltung zum Projektvorhaben „Klimaanpassungskonzept Neuss“ statt. Das Klimaanpassungskonzept wurde von 2015 bis 2016 durch die Arbeitsgruppe Klimatologie der Ruhr-Universität-Bochum erstellt. Für die begleitende Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit war das Büro EPC aus Essen / Berlin verantwortlich.

Neben der Präsentation der Ergebnisse aus dem Klimaanpassungskonzept stand das Modellvorhaben eea+, an dem die Stadt Neuss als Pilotkommune teilnimmt, im Vordergrund. Bei eea+ handelt es sich um einen am eea-Verfahren angelehnten Evaluierungsprozess für Kommunen, die sich der Herausforderung der Klimaanpassung stellen.

Das eea+-Verfahren wurde von der Bundesgeschäftsstelle EEA aus Berlin vorgestellt. In diesem Zusammenhang standen erste Ergebnisse aus der eea+-Evaluation der in der Stadt Neuss begonnenen Prozesse zur Klimaanpassung auf dem Programm.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde eine moderierte Podiumsdiskussion in Hinblick auf die Umsetzungsmöglichkeiten für Klimaanpassungsmaßnahmen in Neuss sowie auf die Fortführung des eea+-Prozesses durchgeführt.



Inhalte und Ablauf der Veranstaltung

Moderation

Dr. Ulrich Eimer, EPC Bochum

Begrüßung und Einführung, Ratssaal

- Begrüßung durch Bürgermeister Reiner Breuer

Teil I: Klimaanpassungskonzept Neuss

- Abschlussbericht zum Klimaanpassungskonzept (Dr. Monika Steinrücke, Ruhr-Universität Bochum)
- Ausblick zu den Handlungsfeldern der Stadt Neuss (Peter Hilgers, Stadt Neuss, Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung)
- Diskussion

Teil II: Modellvorhaben eea+

- Vorstellung Modellvorhaben EEA-plus (Dina Walter, Bundesgeschäftsstelle EEA)
- Stärken-/Schwächenanalyse Stadt Neuss (Dina Walter)

Teil III: Moderierte Podiumsdiskussion

- Diskussion mit Dina Walter, Bundesgeschäftsstelle EEA, Dr. Welpmann, Beigeordneter für Umwelt, Sport und Brandschutz; Peter Hilgers, Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung und Dr. Monika Steinrücke, RUB

Ende der Veranstaltung



Kurzfasit aus der Veranstaltung und der Diskussion

Die Ergebnispräsentationen aus dem Projekt „Klimaanpassungskonzept Neuss“ sowie auch die ersten Schlussfolgerungen aus dem eea+-Prozess zeigen, dass die Stadt Neuss aufbauend auf ihrer langjährigen Arbeit im Klimaschutz und der Klimaanpassung auf einem vielversprechenden Weg ist. Viele Grundlagen wurden bereits erarbeitet, erste Maßnahmen umgesetzt.

Das Klimaanpassungskonzept ermöglicht eine flächendeckende Berücksichtigung der notwendigen Anpassungen an den Klimawandel. Dies wird sich insbesondere in der Bauleitplanung, bei der Ausweisung und Gestaltung von neuen Bauflächen, aber auch bei der Sanierung und Umgestaltung bestehender Bebauung erweisen müssen. Der umfangreiche Maßnahmen- und Handlungskatalog aus dem Klimaanpassungskonzept legt hierzu einen wichtigen Grundstein und soll bei allen planungs- und baurelevanten Maßnahmen in Neuss Berücksichtigung finden.

Die Ertüchtigung der planenden Verwaltung, die Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit, aber auch in der Politik sind ebenfalls wesentliche Meilensteine im Prozess zur Umsetzung notwendiger Maßnahmen.

Der begleitende eea+-Prozess wirkt hier als Leitfaden und Korrektiv. Vor allem auch die organisationale Anpassung ausgewählter Verwaltungsstrukturen und die Bereitstellung von personellen Ressourcen innerhalb der Verwaltung sind von besonderer Bedeutung für einen Erfolg. Das geplante Klimateam bietet hierfür eine gute Grundlage. Flankierend hierzu ist eine bedarfs- und zielgruppenorientierte Beteiligung relevanter Akteure innerhalb und außerhalb der Verwaltung zu leisten. Diese Prozesse müssen von einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Die Weiterführung des eea+-Prozesses wird aufzeigen, an welcher Stelle die Stadt Neuss beim Thema Klimaanpassung steht, welche Schritte eingeleitet und welche Veränderungen nötig sind, um praktische Fortschritte auf allen Ebenen zu erreichen.

Der interkommunale Vergleich kann zudem helfen, sich stetig im Wettbewerb mit anderen Kommunen zu verbessern.



Anhang

Rede BM zur Abschlussveranstaltung Klimaanpassungskonzept / Kick-Off-Veranstaltung eea-plus am 21.09.2016 in Neuss

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleg(inn)en,

ich freue mich, Sie hier und heute zur Abschlussveranstaltung zum Projekt „Klimaanpassungskonzept für die Stadt Neuss“ begrüßen zu dürfen. Insbesondere begrüße ich auch unsere heutigen **Referenten**, Frau Dr. Monika Steinrücke und Frau Abromeit von der Ruhr-Universität Bochum, Frau Dina Walter von der Bundesgeschäftsstelle European Energy Award und den Moderator der heutigen Veranstaltung, Herrn Dr. Ulrich Eimer von der Firma EPC aus Berlin.

Was am 04.04.2014 mit einer Auftaktveranstaltung hier im Rathaus begann, soll mit der heutigen Veranstaltung seinen vorläufigen Abschluss finden.

Die Stadt Neuss beschäftigt sich seit der Initiierung eines Umweltentwicklungsplans für eine umweltverträgliche Entwicklung der Stadt Neuss seit 1986 u. a. auch mit dem Thema „Stadtklima“. Mit eigenem Fachpersonal, externen Gutachtern und im Rahmen von Förderprojekten wurde ein **Stadtklimakataster** aufgebaut, dessen Daten die Grundlage für die Berücksichtigung stadtklimatischer Belange in der Bauleit- und Grünplanung sowie bei Bauvorhaben bilden.

Die Themen „Klimawandel“ und „Klimaanpassungsmaßnahmen“ stellen die Kommunen nunmehr vor neue Herausforderungen. Während das **Thema „Klimaschutz“** schon seit längerem im Bewusstsein der Bevölkerung und der behördlichen Handlungsträger verankert ist, kann sich unter dem Begriff „Klimaanpassungsmaßnahmen“ als neue Aufgabe im Rahmen der Stadtklimatologie noch nicht Jeder etwas vorstellen. Unter „Klimaschutz“ werden im Wesentlichen Maßnahmen zur Energie- und CO₂-Einsparung sowie zur Förderung regenerativer Energien verstanden.

Ausgehend von der „Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ von 2008, dem Abschlussbericht „Klimawandel in NRW“ von 2009, dem Klimaschutzgesetz NRW vom 29.01.2013 und dem Klimaschutzplan NRW (2015) hat nun auch das **Thema „Klimaanpassung“** die kommunale Planung erreicht. Der Klimawandel steht seit 2015 als Abwägungsbelang auch im Baugesetzbuch.

Die konkrete **Betroffenheit von Neuss** besteht nicht unmittelbar in dem prognostizierten, mittleren globalen Temperaturanstieg von rund 2 bis 4 °C bis zum Ende des Jahrhunderts, sondern in der aus der Verschiebung der Temperaturverteilung resultierenden, zunehmenden Hitzebelastung in der Innenstadt bzw. in dicht bebauten Stadtteilen. Dies hat Auswirkungen auf die Erhaltung bzw. Schaffung von gesunden

Wohn- und Arbeitsverhältnissen in der Stadt. Ebenso werden die Starkregenereignisse, sogenannte „urbane Sturzfluten“, deutlich zunehmen. Ein solches Ereignis hatte den Neusser Süden erst in diesem Frühjahr, am 01.06., getroffen mit den entsprechenden Auswirkungen von überfluteten Straßen, Unterführungen und Hauskellern. Ebenso werden die Sturmereignisse zunehmen (die Nachwirkungen des Pfingststurms ELA von 2014 sind in Neuss immer noch sicht- und spürbar).

Im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel wurde vom Bundesumweltministerium ein **Förderprogramm** aufgelegt, bei dem diese Fragestellungen auch auf kommunaler Ebene untersucht werden sollen. Das Klimaanpassungskonzept für die Stadt Neuss wurde in diesem Rahmen mit rd. 50.000 € gefördert. Bei dem nun abgeschlossenen Projekt hat die Stadt Neuss in Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität Bochum ein Konzept erarbeitet, das die Arbeitsgrundlage für die Konzipierung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen in Neuss bilden soll.

In den 43 **Steckbriefen für Klimaanpassungsmaßnahmen** finden sich Maßnahmen mit ganz unterschiedlichem, räumlichem Bezug von der Ebene der Stadtstruktur bis zur Gebäudeebene. Ein Beispiel für Maßnahmen auf Gebäudeebene ist die Dachbegrünung. Um diese sinnvolle Klimaanpassungsmaßnahme zukünftig besser zu kommunizieren, ist die Stadt Neuss seit August 2016 im „Solare-Stadt“-Portal neben dem Solarpotenzialkataster auch mit dem Gründachpotenzialkataster vertreten.

Die heutige Veranstaltung ist gleichzeitig der **Startschuss für die nächste Phase des Klimaanpassungskonzeptes**, nämlich der Dezernat-übergreifenden Formulierung eines Arbeitsprogramms. Welche der 43 Maßnahmen letztlich für Neuss umsetzungsrelevant sind bzw. wo Handlungsbedarf besteht, wird sich dann im Einzelnen zeigen.

Der zweite Teil der heutigen Veranstaltung ist dem vom 01.09.2015 bis zum 31.08.2017 laufenden **Modellversuch „Kommunales Klima-Prozess-Management für eine integrierte Energie- und Klimapolitik (eea-plus-Zertifizierungsverfahren)“** gewidmet. Die Stadt Neuss nimmt als eine von 10 Pilotkommunen in NRW daran teil. Bei diesem vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Vorhaben wird getestet, ob das in Neuss bereits etablierte eea-Zertifizierungsverfahren für Klimaschutzmaßnahmen auch auf Klimaanpassungsmaßnahmen übertragbar ist. Als Berater bzw. Kooperationspartner für die Kommunen fungieren dabei die Bundesgeschäftsstelle des European Energy Award aus Berlin und die Energieagentur NRW.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne eine anregende und erfolgreiche Veranstaltung und dass Sie das Rathaus schlauer wieder verlassen, als sie hineingekommen sind!